

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 4

Rubrik: Fräulein Elise Brunner : 1831-1898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fräulein Elise Brunner, 1831–1898

Einige Notizen über das erste Ehrenmitglied der Sektion Bern, von Hans Steiger.

Als 1865 die Sektion Bern ihr erstes Ehrenmitglied ernannte, wurde mit dieser Ehrung eine Vertreterin des schwachen Geschlechts bedacht. Diese aussergewöhnliche Tatsache verdient eine kurze Erklärung. Ist doch meines Wissens Fräulein Elise Brunner nicht nur das einzige Ehrenmitglied weiblichen Geschlechts unserer Sektion, sondern überhaupt die einzige Frau, die der Sektion Bern angehörte. Die alpinistischen Leistungen dieser Frau mussten für die damalige Zeit etwas ganz Ausserordentliches gewesen sein, sonst hätten sich die Gründer und ersten Mitglieder unseres Klubs kaum zu der bemerkenswerten Ehrung Fräulein Brunners entschlossen. Wohl war sie nicht die erste Bergsteigerin, aber als Schweizerin und insbesondere Bernerin stand sie allein zwischen den männlichen Alpinisten.

Die am 6. März 1831 in Bern geborene Bernburgerin wurde durch ihren Bruder Wilhelm (1832–1904), der ein sehr bekannter und tüchtiger Bergsteiger und seit 1863 Mitglied der Sektion Bern war, zur Liebe zu den Bergen geführt und im Bergsteigen angewiesen. So wanderte sie schon 1856 mit Wilhelm über den Gotthard, die Furka, die Grimsel, den Klausenpass, die Grosse Scheidegg und bestieg den Rigi. Seit 1863 begannen die Hochtouren: Altels 1864, Galenstock, Strahlegg und Finsteraarhorn 1865, Wetterhorn 1866, Triftjoch, Dufourspitze 1867, Schreckhorn 1869, Mönchsjoch 1871. Die letzte bekannte Bergtour führte die 46jährige über den Lötschenpass. Ein Herzleiden und zunehmende Korpulenz hinderten später die bergbegeisterte Frau, weitere Bergwanderungen und -besteigungen zu unternehmen. Elise Brunner erlag am 30. Oktober 1898 einer Herzattacke.

Leider sind von all den Bergfahrten und Passwanderungen, deren Zahl sicher viel grösser war, als unsere Aufzählung zeigt, mit einer einzigen Ausnahme keine Beschreibungen aus Fräulein Brunners Feder bekannt. Ihre wohl schwerste Tour hat sie aber in einem über 20 Seiten langen Aufsatz im Jahrbuch des SAC, Jg. 6, 1869/1870, S. 439–460, dargestellt:

Im September 1869 bestieg sie mit ihrem Bruder Wilhelm und den beiden Führern Christian Michel, dem ersten Besteiger des Schreckhorns, und Christian Gertsch sowie dem als Träger mitgehenden Sohne Michels das Schreckhorn. Am 24. September machte sich die Partie von Grindelwald aus auf und langte im späteren Nachmittag «beim Hotel Kastenstein (in der Nähe der heutigen Schwarzegghütte) an, einem herabgestürzten Felsblock, dem... etwelche Ähnlichkeit mit einem gewaltigen Laib Schwarzbrot nicht abzusprechen war.» Die Führer richteten das Biwak her, während sich die Touristen ganz dem Eindruck der wilden Gegend und der Aussicht hingaben. Früh um 4 Uhr bricht man am 25. September vom Kastenstein auf. Nach 4- bis 5stündigem Marsch war beim Einstieg in die Gneisfelsen unter dem Schreckhornsattel «eine Rast wohl erlaubt». «Um besser fortzukommen, wurde beschlossen, alles zurückzulassen, was Michels Sohn als Träger bis dahin mitgeschleppt» d.h. Plaid, Imperméable und der Proviant. «Wenn unsere Vorgänger die bevorstehende Kletterei als heillos bezeichneten, so haben sie mit diesem Ausdruck den Nagel auf den Kopf getroffen. Wollten die losen Gneisplatten dem Fusse gar keinen Stand und auch der Hand nicht Halt mehr gewähren, so versuchten wir unser Glück in einer der herabzüngelnden Eiskehlen, mussten aber jeden Tritt zuerst mit dem Beile einhauen.»

«Endlich, endlich, nach stundenlanger Arbeit waren wir doch auf dem Grat. Eine schmale, gefrorne Schneekante, auf der wir vorwärts eilten, mahnte ernstlich zur Vorsicht.



Die neue Konzerthalle im Kursaal Bern: Gross, modern, einmalig

Zu Ihrer Unterhaltung

täglich nachmittags und abends

Konzerte
Attraktionen
Dancing
Bar
Boule-Spiel
Miniaturgolf

Die ideale Gaststätte

für alle Anlässe, wie

Tagungen
Bankette
Ausstellungen
Theater
Empfänge
Sportveranstaltungen

KURSAAL
BERN

Wir näherten uns der Stelle, wo Elliot (im Sommer 1865) ausgeglitten... Unwillkürlich hielten wir still mit beklommener Brust und stockendem Atem. Mit der Rechten bohrte ich den Bergstock fester in den Firn, während ich mit der Linken nach einem hervorstehenden Steine griff. Eine lange Reihe wüster, unbarmherziger Zacken musste noch überwunden werden, bevor wir zu dem schrecklich schmalen Grätchen mit überhängender Schneewächte kamen, von welchem ich mit Grauen gehört und gelesen und dem ich schon längst bangend entgegengesehen. Die dachfirstähnliche Kante war zum Glück ohne Wächte, und mutig eilten wir darüber hinweg, weder nach rechts noch nach links die Tiefe ergründend.»

«Noch einige Minuten, so war das Schreckhorn gewonnen, so schwelgten wir in seinem Besitz. Mein Bruder schaute nach der Uhr. Ein Viertel über Vier? Unmöglich! Konnten seit unserm Aufbruch vom Kastenstein volle zwölf Stunden verflossen sein?»

Nachdem die Partie kurze Zeit auf dem Gipfel eine grossartige Aussicht genossen und Tag und Stunde ihres Gipfelaufenthaltes in der Botanisierbüchse, die E. von Fellenberg dort als eine Art Gipfelbuch deponiert hatte, aufgezeichnet hatte, mahnte Michel sehr bald zum Abstieg. Die fünf kamen nicht so rasch vorwärts. «Die Führer trieben unablässig zur Eile an, und rastlos jagten wir abwärts, immer abwärts, bis die Dunkelheit nichts mehr unterscheiden liess und ein kräftiges Halt uns zum Stehen brachte. Gleich mit einbrechender Dämmerung hatte sich ein Wind erhoben, der rasch an Heftigkeit so zunahm, dass wir Gefahr liefen, von seiner Wucht in die Tiefe geschleudert zu werden. An den schlüpfrigen Platten war ohnedies keines Bleibens, und es handelte sich darum, eine sichere Haltstelle für die Nacht ausfindig zu machen.» Michel entschloss sich, wieder aufzusteigen. Nach sehr vorsichtiger, beschwerlicher und langer Kletterei in der völligen Dunkelheit und bei der herrschenden starken Kälte gebot Michel endlich Halt auf einer Stelle, die «kaum ein paar Fuss in der Breite und etliche Fuss in der Länge» mass. «Wir befanden uns auf hartem Firn, einem wohl blendend weissen, aber wenig einladenden Lager nach schwerem Tagewerk.» Schmerzlich wird das am Morgen zurückgelassene Gepäck: Plaid, Imperméable und Proviant, vermisst. So «musste der leere Magen mit blossen Hoffnungen zum Schweigen gebracht werden.» Fräulein Brunner benutzte den leeren Tornister als Fusssack. «Was mich den Leiden dieser nächtlichen Stunden am besten zu entrücken vermochte, das war der Aufblick zu dem sternbesäten Himmelszelt, welches sich in unvergleichlicher Klarheit über uns ausbreitete.» Unterschiedlich verhalten sich die Teilnehmer der Partie. Während der junge Michel eifrig im Eis herumpickelt, um sich zu erwärmen, sitzt der Vater Michel bewegungslos auf dem zusammengerollten Seilende, und die beiden Touristen legen sich möglichst flach hin, um sich vor dem Wind zu schützen.

Endlich naht der Morgen. Steif, «selbst der Fluss der Rede war erstarrt», suchen sie sich durch Turnübungen zu erwärmen. Das Restchen Wein, das noch in der Feldflasche übriggeblieben war, erwies sich als hartgefrorener Eisklumpen. «Erst jetzt wurde mir klar, wo und in welcher Höhe wir uns befanden, nämlich auf einer etwas breitem Stelle des in nordwestlicher Richtung zur höchsten Spitze führenden Schreckhorngrates; am gleichen Punkt, wo wir denselben verlassen hatten, in der Absicht, unsere Effekten baldmöglichst zu erreichen... Michel hatte uns schlechterdings zu keiner geschützten Lagerstätte verholpen. Hingegen konnte ich mich nicht genug über den feinen Spürsinn verwundern, welcher ihm trotz aller Irrfahrten doch wieder auf die rechte Fährte half und ihn bei mondloser Nacht genau die Stelle finden liess, nach welcher er gezielt.» Für das unerfreuliche, kalte Biwak entschädigte aber die Aussicht, die man am Vortag auf dem Gipfel aus Zeitmangel nicht voll hatte geniessen können. Jetzt stand dafür genügend Zeit zur Verfügung.

Feuer-
Diebstahl -
Wasserschaden -
Glasbruch -
Teilkasko -
Versicherungen



**Schweizerische
Mobiliar**

Seit 1826 gut beraten – gut versichert

Gross-Fotos als Wandschmuck

sind bleibende Erinnerungen an Ihre Touren und Bergerlebnisse.

Unsere Grossvergrößerungen sind daher als Wandschmuck sehr beliebt und gar nicht so teuer. Für Grossvergrößerungen bis zu 5 m² an einem Stück sind wir spezialisiert, aber auch jedem kleineren Format widmen wir unsere volle Aufmerksamkeit.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir beraten Sie gerne.



Spezialgeschäft für
FOTO + KINO
Kasinoplatz 8, Bern
Tel. 2 21 13

Nach mehrstündigem Abstieg gelangte die Partie zu ihrem Effektendepot zurück und stieg dann in der Mittagshitze zum Kastenstein ab. Offenbar rückten die fünf nur langsam vor. Denn beim Kastenstein entschieden sie sich, nochmals zu biwakieren, um nicht abermals von der Dunkelheit «auf unwirthlichen Pfaden» überrascht zu werden. Am 27. September rückten sie dann heil und ganz in Grindelwald wieder ein, Fräulein Brunner in ihren Imperméable gehüllt, um ihre zerrissenen Kleider zu bedecken.

Im Jahresbericht der Sektion Bern pro 1898 («Alpina», Jg. 7, 1899, S. 22) lesen wir folgendes: «Durch den Tod verlor die Sektion ihr Ehrenmitglied Frl. Elise Brunner, die zu einer Zeit, in der Gletscherwanderungen und Hochgebirgstouren noch als etwas Ausserordentliches galten, in Begleitung ihres Bruders manchen Hochgipfel bestiegen hat und durch die Schilderung ihres Biwaks auf dem Gipfel des Schreckhorns auch den Lesern des Jahrbuches bekannt geworden ist. Ihre nachmalige Ernennung zum Ehrenmitglied der Sektion Bern zeugt übrigens am besten von der Achtung, welche die kühne Bergsteigerin auch den männlichen Freunden des Bergsports abnötigte.»

Quellen: Paul Montandon: Fräulein Elise Brunner, in «Die Alpen», Jg. 18, 1942, S. 237; Marthe Gerber: Das romantische Biwak einer Berner Alpinistin auf dem Schreckhorngrate, in «Nos Montagnes», Nr. 174, Juni 1938, S. 806.

IHR BERGE ...

Ihr Berge der Heimat,
zu euch zieht's mich hin;
bewundert, besungen,
liegt ihr mir im Sinn.

Euch gilt meine Sehnsucht,
mein Herz, mein Gemüt.
Der Seele Verlangen
kennt kein ander Lied.

So hoch wie die Gipfel,
so tief wie das Tal,
so sehr drängt's mich immer
zu euch Mal für Mal.

* 1963 *

